

kleine, es wird von der neuen Belastung direkt und indirekt betroffen. Auch noch von allen anderen Steuern, die am 1. Oktober in Kraft treten, trägt der Uhrmacher indirekt die Last. Da gilt es natürlich, ganz gewaltig aufzupassen und darauf zu sehen, dass die neuen Abmachungen über die Reparaturpreise und die Winke für die zeitgemässe Kalkulation der Verkaufspreise auch immer beachtet und eingehalten werden. Wer sie vielleicht aus alter unkaufmännischer Ansicht zu hoch fand, wird mehr und mehr merken, dass auch bei ihm sich die Verhältnisse den neuen Preisen anpassen, und dass er sich danach richten muss, wenn er nicht unter den Schlitten kommen will.

Wenn natürlich, wie es vorgekommen ist, der eine Kollege für eine Reparatur gerade die Hälfte von der Forderung des anderen verlangt, dann herrscht eben auf dem Gebiete der Preise immer noch eine Anarchie, wie sie leider, wenn auch in schwächerem Masse, von jeher bestanden hat. Sie rächt sich aber am meisten bei dem, der sie verursacht.

Für die Verkäufe haben wir in den kommenden Monaten eine gewisse Erleichterung zu erwarten, indem die kürzlich stattgefundenene neue **Uhrenkontingentierung** eine grössere Zuteilung an Uhren gebracht hat, als die früheren. Allerdings erscheint es bei dem langsamen Zwange der Erledigung der Einfuhr sehr fraglich, ob diese Taschenuhren noch eine Rolle bei dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft werden spielen können, denn jetzt erst erhalten die Grosshandlungen die infolge der vorigen Kontingentierung bestellten Taschenuhren zugesandt.

Die **Benzinverteilung** wird, wie berichtet wurde, vom Oktober ab durch die Handwerkskammern erfolgen. Diese sind bereits mit der Organisation der Verteilung beschäftigt und werden die Angabe der Arbeitskräfte verlangen, welche Uhrenreparaturen ausführen. Für die Aufbringung der Kosten werden sich am besten Bezugsgemeinschaften bilden, die in den Zwangsinnungen, die alle Uhrmacher umfassen, für ihren Bezirk ohne weiteres gegeben sind. Andere Vereinigungen, (Vereine oder freie Innungen) können in ihrem Bezirk die Führung übernehmen, müssen aber alle Uhrmacher in die Bezugsvereinigung aufnehmen. Wir empfehlen unsern Innungen und Vereinen, sich mit der zuständigen Handwerks- bzw. Gewerbekammer in Verbindung zu setzen; die Hauptsache für alle Kollegen ist es aber, die Anmeldung an die Handwerkskammer nicht zu unterlassen, wenn sie verlangt werden wird.

Mit der **Luxussteuer** haben sich die Kollegen anscheinend abgefunden. Das Wesentliche, was darüber gesagt werden konnte, ist von uns bekannt gemacht worden. Natürlich können noch unzählige Fragen gestellt werden, die am besten durch das Studium des Gesetzes und der Ausführungs-

bestimmungen beantwortet werden. Im übrigen hat nun bereits die Fühlungnahme der Steuerpflichtigen mit den Steuerämtern begonnen, so dass die persönliche, mündliche Aufklärung dort einsetzen kann, wo sie noch notwendig erscheint.

**Die Normung der Uhrenelemente.** Der Normenausschuss der Deutschen Industrie und der Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung hatten die Vertreter der Uhrenfabrikation, des Gross- und des Kleinhandels am 13. September zu Sitzungen nach Berlin berufen, um auch die Uhrenindustrie mit den Normungs- und Typisierungsbestrebungen der deutschen Industrie vertraut zu machen und sie zur Bildung eines Unterausschusses für Uhren anzuregen. Bei den Sitzungen, zu denen auch das Reichswirtschaftsamt einen Vertreter entsandt hatte, war der Zentralverband durch die Kollegen Uhlig (Halle) und Sackmann (Altona) vertreten.

Der Normenausschuss will nicht die Uhrenfabriken zur Anfertigung einheitlicher Werke veranlassen, sondern die Fabrikanten anregen, die Uhrenelemente zu vereinheitlichen so dass z. B. alle Uhrwerke einheitliche Aufzugsvierecke aufweisen, dass Zeiger möglichst gleichartige Rohrweiten haben, dass in den Werken normalisierte Schrauben Verwendung finden. Es soll auch danach gestrebt werden, die Masse der Anschlussteile (Werkstühle, Werkschlitten, Schlittenbefestigungsschrauben usw.) festzulegen. In der Versammlung ist ferner angeregt worden, auch die Taschenuhrschrauben zu normalisieren. Eine endgültige Beschlussfassung soll nur unter Fühlungnahme mit den Industriekreisen der Schweiz erfolgen.

Mit dem **Eisernen Kreuz 2. Klasse** wurden ausgezeichnet: der Uhrmachermeister Adolf Köhler (Fritzlar), der Uhrmacher Adolf Schwamberger (Heilbronn), sowie der Sohn Erwin des Uhrmachers Ph. Riesemann (Kirchheimbolanden).

**Kollegen! Es besteht jetzt erhöhte Einbruchgefahr! Sichert Eure Läden und Fenster! Prüft jeden Tag Eure elektrischen Sicherungen! Tretet der Einbruchkasse des Zentralverbandes bei! Drucksachen durch die Geschäftsstelle und durch die Zentralkasse in Düsseldorf, Kreuzstrasse 49.**

**Postscheckkonto des Zentralverbandes in Leipzig Nr. 13953.**

Mit kollegialen Grüßen

**Der Vorstand des Zentralverbandes  
der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.  
Herm. Uhlig.**

## Müssen wir einen Unterschied machen zwischen „juristischer“ und „fachlicher“ Garantie?

Jahrzehntelang hat die Garantie in ihren verschiedenen Formen und vielartigen Auswüchsen dem Uhrmacher das Leben sauer gemacht, und sie ist als ein schwerer Schaden, ja, ein Krebschaden, für das Gewerbe bezeichnet worden. Immer sind in der Presse und auch in Versammlungen Beschwerden darüber laut und Anläufe zu seiner Bekämpfung gemacht worden, aber der Widerhall war gering; fast scheint es, als könne der Uhrmacher nur klagen, aber nicht handeln, und wenn er wirklich sich zur Handlung im Standesinteresse aufrafft, dann ist es Strohfeuer. Leider finden sich auch bei jeder Idee immer nur schnell Leute, die meist aus unsachlichen Beweggründen und mangelhafter Erfahrung mit einer Flut von Worten in Schrift und Sprache die Flammen lokalisieren, damit es in unserem Gewerbe ja hübsch dunkel bleibe und das eigene Licht nicht etwa um einen Schatten blässer erscheine. Das hilft dazu, die Meinungen zu verwirren, und der Uhrmacher, der solche Aeusserung gar nicht nach ihrem wahren Werte ab-

zuschätzen in der Lage ist, weiss nicht mehr, was er tun soll, er verliert das Interesse, er denkt: „Lasst sie machen“, oder wenn er radikal gerichtet ist: „Lasst sie quatschen!“

Dass daraus für unser Gewerbe kein Segen erwächst, ist klar, denn mit Trompetern allein wird keine Schlacht gewonnen, es ist nur ein Scheingefecht, wenn die Masse, die dahinter steckt, „nicht aus dem Graben heraus geht“. Das kann sie auch nicht, wenn sie schon wollte, wenn die Kommandos gegeneinanderstehend lauten; in unserem Gewerbe kommandieren zu viele und alle anders. Darum können wir ernsthaft keine Erfolge haben. Doch das nur nebenbei.

Noch etwas anderes nebenbei, weil es mir gerade einfällt: Man liest jetzt wieder, dass das Uhrmacher-gewerbe unter einen Hut gebracht werden solle. Leute mit Erfahrung auf diesem Gebiete zweifeln an der Möglichkeit. Die Schwierigkeiten von früher sind im Laufe der Zeit allerdings behoben, aber wer die Vorgänge in der